

DÖRTE BESTER

Körperbilder  
in den Psalmen

*Forschungen  
zum Alten Testament 2. Reihe  
24*

---

**Mohr Siebeck**

Forschungen zum Alten Testament  
2. Reihe

Herausgegeben von

Bernd Janowski (Tübingen) · Mark S. Smith (New York)  
Hermann Spieckermann (Göttingen)

24





Dörte Bester

# Körperbilder in den Psalmen

Studien zu Psalm 22  
und verwandten Texten

Mohr Siebeck

DÖRTE BESTER, geboren 1972; Studium der Evangelischen Theologie in Heidelberg, Berlin und Tübingen; 2006 Promotion; Pfarrerin z. A. am Pädagogisch-Theologischen Zentrum und am Pfarrseminar der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

ISBN 978-3-16-149361-4

978-3-16-157840-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISSN 1611-4914 (Forschungen zum Alten Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 Mohr Siebeck, Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Nehren auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

*In Dankbarkeit und Freude*

*meiner Mutter  
Anke Bester*

*dem Andenken meines Vaters  
Christian Bester  
(1938–1981)*



## Vorwort

Die vorliegenden Studien wurden im Sommersemester 2006 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet.

Mein Dank gilt allen voran Prof. Dr. Bernd Janowski. Er hat die Entstehung meiner Dissertation mit großem Interesse begleitet und durch zahlreiche Gespräche und vielfältige Anregungen gefördert. Darüber hinaus danke ich ihm sowie Prof. Dr. Mark S. Smith und Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Spieckermann für die Aufnahme der Arbeit in die „Forschungen zum Alten Testament. 2. Reihe“. Apl. Prof. Dr. Heinz-Dieter Neef hat das Zweitgutachten erstellt, ihm verdanke ich hilfreiche Hinweise für die Überarbeitung. Dr. Hennig Ziebritzki und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages Mohr Siebeck danke ich für die gute verlegerische Betreuung und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg für einen Druckkostenzuschuß.

Das Doktorand/innen- und Habilitand/innenkolloquium von Prof. Dr. Janowski, in dem ich Teile meiner Arbeit vorstellen konnte, war ein anregendes Diskussionsforum. Der Studienstiftung des deutschen Volkes bin ich für die finanzielle und ideelle Förderung während meines Studiums sowie für die Gewährung eines Promotionsstipendiums dankbar.

Ohne die Ermutigung und tatkräftige Hilfe von Freundinnen und Freunden wäre diese Untersuchung so nicht abgeschlossen worden: Prof. Dr. Karin Finsterbusch und Dr. Kathrin Liess haben eine erste Fassung mit interessiertem und kundigem Blick gelesen und wichtige Anregungen gegeben, Dr. Ernst Michael Dörrfuß gab als kundiger und kritischer Leser wertvolle Hinweise für die Drucklegung. Dorit Felsch hat die Arbeit sorgfältig Korrektur gelesen und mich beim Erstellen der Druckvorlage mit viel Zeit, Umsicht und Humor unterstützt. Hilfe bei der Fertigstellung erhielt ich außerdem von Martin Hermann, Volker Kleppel, Rainer Schmidt und PD Dr. Christiane Tietz. Heidrun Kopp und ihre Familie haben mich in Tübingen stets mit offenen Armen empfangen. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank!

Über die Genannten hinaus haben mich viele Menschen unterstützt, ermutigt und begleitet. Auch ihnen danke ich von Herzen!

Stuttgart, Pfingsten 2007

Dörte Bester



# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
<i>Einleitung</i> .....	1
1 Zum Thema.....	1
2 Zum Stand der Forschung.....	5
2.1 Überblick über die Forschung seit Franz Delitzsch.....	6
2.1.1 Darstellung.....	6
2.1.2 Resümee.....	22
2.2 Aspekte der gegenwärtigen Diskussion.....	23
2.2.1 „Körper“ oder „Leib“ – mehr als ein Sprachproblem?.....	24
2.2.2 Zur historischen Bedingtheit von Körperbildern.....	28
2.2.3 Zum Zusammenhang von Körperbild und Sozialstruktur.....	36
3 Zur Methode und zum Aufbau der Arbeit.....	41
 <i>Erster Teil: Text und Gestalt von Psalm 22</i> .....	 45
1 Übersetzung.....	45
2 Textkritische und sprachliche Bemerkungen.....	47
Exkurs 1: מָה־לִּי - „Warum?“ oder „Wozu?“.....	47
3 Literarische Analyse.....	76
3.1 Komposition und Gliederung.....	76
3.2 Literarkritik.....	84
3.3 Notizen zur Datierung.....	90
3.4 Gattung.....	91
Exkurs 2: Zum Subjekt der Klagelieder des Einzelnen.....	95

<i>Zweiter Teil: Auslegung von Psalm 22 unter besonderer Berücksichtigung der Körperbilder</i> .....	99
1 Vertrauen und Verlassenheit: Der erste Klagegang (V.2–11).....	99
1.1 Die Not der Gottverlassenheit (V.2f).....	99
1.1.1 Mein Gott – warum?.....	99
1.1.2 Zur Semantik von עזב q. „verlassen“.....	101
1.1.3 Schreien ohne Antwort.....	105
1.1.4 Ergebnis.....	112
1.2 Das Lob Israels und das Schreien der Väter (V.4–6).....	113
1.2.1 Lobgesang als Gottes Thron (V.4).....	113
1.2.2 Schrei und Rettung der Väter (V.5f).....	118
1.2.3 Ergebnis.....	120
1.3 Die Sprachmacht der Feinde (V.7–9).....	120
1.3.1 Das betende Ich als Wurm (V.7a).....	120
1.3.2 Der Spott der Mitmenschen (V.7b–9).....	122
1.3.2.1 Körpersprache: Mimik und Gestik des Spottes.....	122
1.3.2.2 Worte des Spottes.....	128
1.3.3 Ergebnis.....	130
1.4 Bilder des Lebensanfangs: Der umsorgte Körper (V.10–11).....	131
1.4.1 „Du hast mich herausgezogen aus dem Mutterleib“ (V.10a).....	131
1.4.1.1 Alttestamentliche Anatomie I: בֶּטֶן „Bauch“.....	131
1.4.1.2 Deutungsansätze für נָחַי מִבֶּטֶן.....	133
1.4.1.3 Hebammen im Alten Testament und im Alten Orient.....	136
1.4.1.4 Psalm 71,5–9 als Paralleltext.....	141
1.4.2 „Du hast mir Vertrauen eingeflößt an den Brüsten meiner Mutter“ (V.10b).....	144
1.4.2.1 Alttestamentliche Anatomie II: שֶׁד „Brust“.....	144
1.4.2.2 Muttermilch und Gottvertrauen.....	145
1.4.3 „Auf dich bin ich geworfen von Mutterschoß an“ (V.11a).....	150
1.4.3.1 Alttestamentliche Anatomie III: רֶחֶם „Mutterschoß“.....	150
1.4.3.2 Ein alter Rechtsbrauch als Hintergrund?.....	151
1.4.3.3 Zur Semantik von שָׁלַךְ hif./hof. „werfen“/„geworfen werden“.....	155
1.4.4 Ergebnis.....	158
1.5 Zusammenfassung.....	159
2 Bitten und Bedrängnis: Der zweite Klagegang (V.12–22).....	160
2.1 Die Bitte um Gottes Nähe (V.12).....	160
2.2 Die Überlegenheit der Feinde (V.13–14).....	162

2.3 Bilder des Todes I: Der sich auflösende Körper (V.15).....	165
2.3.1 „Wie Wasser bin ich ausgegossen worden“ (V.15a).....	166
2.3.1.1 Zur Semantik von שפך q./nif./hitp.....	166
2.3.1.2 Klgl 2,11f als Vergleichstext zu Ps 22,15a.....	169
2.3.1.3 Der Vergleich des Menschen mit Wasser.....	176
2.3.1.4 Ergebnis.....	178
2.3.2 „Getrennt haben sich alle meine Knochen“ (V.15a).....	179
2.3.2.1 Alttestamentliche Anatomie IV: עצם „Knochen“.....	179
2.3.2.2 Zur Semantik von פירד hitp.....	182
2.3.2.3 Ergebnis.....	185
Exkurs 3: Hi 10,8–12 als Kontrasttext zu Ps 22,15a.....	186
2.3.3 „Geworden ist mein Herz wie Wachs, zerflossen in meinem Innern“ (V.15b).....	190
2.3.3.1 Alttestamentliche Anatomie V: לב „Herz“.....	190
2.3.3.2 Wachs als Vergleichsspender.....	194
2.3.3.3 Die Metapher des „zerfließenden Herzens“.....	197
2.3.3.4 Ergebnis.....	200
2.4 Bilder des Todes II: Der vertrocknende Körper (V.16).....	201
2.4.1 „Trocken geworden wie eine Scherbe ist meine Kraft“ (V.16a).....	201
2.4.1.1 Zur Bedeutung von כֶּחַ „Kraft“.....	201
2.4.1.2 Zur Konnotation von יבשׁ q. „vertrocknen“.....	203
2.4.1.3 Eine Tonscherbe als Vergleichsspender.....	205
2.4.2 „Meine Zunge ist kleben gemacht an meinem Gaumen“ (V.16a).....	206
2.4.2.1 Alttestamentliche Anatomie VI: לשון „Zunge“ und חלקי „Gaumen“.....	206
2.4.2.2 Die am Gaumen klebende Zunge.....	207
2.4.2.3 Ergebnis.....	211
2.4.3 „In den Staub des Todes setzt du mich“ (V.16b).....	212
Exkurs 4: Zur Interpretation der Körperbilder als Krankheitsbilder.....	216
2.5 Bilder der Gewalt: Der verletzte Körper (V.17–19).....	220
2.5.1 „Ja, umgeben haben mich Hunde“ (V.17).....	220
2.5.1.1 Zur Charakterisierung der Feinde als כלבים „Hunde“ und מַרְעִים „Übeltäter“ (V.17a).....	220
2.5.1.2 Alttestamentliche Anatomie VII: יד „Hand“ und רגל „Fuß“.....	223
2.5.1.3 Der Macht der Feinde ausgeliefert (V.17b).....	225

2.5.2 „Ich kann zählen alle meine Knochen, sie schauen und sehen auf mich herab“ (V.18) .....	228
2.5.2.1 Das Zählen der Knochen“ (V.18a) .....	228
2.5.2.2 Der Blick der Feinde (V.18b) .....	230
2.5.3 „Sie teilen meine Kleider unter sich“ (V.19) .....	231
2.5.4 Ergebnis .....	234
2.6 Bitten und Erhörung (V.20–22) .....	236
2.6.1 Alttestamentliche Anatomie VIII: שפך „Kehle“, „Leben“ .....	236
2.6.2 Die Bitten um Rettung .....	239
2.6.3 Die Gewißheit der Erhörung .....	241
2.7 Zusammenfassung .....	244
3 Gemeinschaft und Gotteslob: Das Danklied (V.23–32) .....	245
3.1 Das Gotteslob in der Gemeinde (V.23–27) .....	245
3.1.1 Gotteslob als Kommunikationsgeschehen .....	245
3.1.2 Erhörte Klage als Grund des Lobes (V.25) .....	249
3.2 Bilder der Lebensfülle (V.27) .....	252
3.2.1 „Essen sollen Elende und satt werden“ (V.27a) .....	252
3.2.2 „Leben soll euer Herz für immer“ (V.27b) .....	256
3.3 Das Gotteslob in der Welt (V.28–32) .....	258
3.4 Zusammenfassung .....	262
<i>Schluß</i> .....	263
1 Die Körperbilder in Psalm 22 im Horizont der Forschungsdiskussion .....	263
2 Der Körper als Ort und Ausdrucksmedium von Beziehungen .....	264
2.1 Gottesbeziehung .....	265
2.2 Soziale Beziehungen .....	266
2.3 Selbstbeziehung .....	268
Literaturverzeichnis .....	271
Bibelstellenregister .....	295
Sachregister .....	300
Wortregister .....	303

## Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen richten sich nach:

SCHWERTNER, S., Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, Berlin/New York <sup>2</sup>1994.

Darüber hinaus werden folgende Abkürzungen verwendet:

- DCH CLINES, D.J.A., (Ed.), Dictionary of Classical Hebrew, Vol. I, Sheffield 1993; Vol. II, Sheffield 1995; Vol. III, Sheffield 1997; Vol. IV, Sheffield 1998; Vol. V, Sheffield 2001
- Ges<sup>17</sup> GESENIUS, W., Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. In Verbindung mit H. ZIMMERN, W. M. MÜLLER und O. WEBER bearb. von F. BUHL, Nachdruck der 17. Aufl. 1915, Berlin u.a. 1962
- Ges<sup>18</sup> GESENIUS, W., Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Unter verantwortlicher Mitarbeit von U. RUDERSWÖRDEN bearb. und hg. v. D.R. MEYER und H. DONNER, 18. Aufl., 1. Lieferung א-י, Berlin u.a. 1987; 2. Lieferung י-י, Berlin u.a. 1995
- GesK GESENIUS, W., Hebräische Grammatik. Völlig umgearbeitet von E. KAUTZSCH, 28. vielfach verb. Aufl., Leipzig 1909, 7. Nachdruckaufl. zusammen mit G. BERGSTRÄSSER, Hebräische Grammatik. I. Teil. Einleitung, Schrift- und Lautlehre, Leipzig 1918, II. Teil. Verbum, Leipzig 1929, Darmstadt 1995
- HAL KÖHLER, L./BAUMGARTNER, W., Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3. Aufl., neu bearb. von W. BAUMGARTNER/J.J. STAMM/B. HARTMANN, Bd. I. א-ט, Bd. II. ט-ת, Leiden/New York/Köln 1995



# Einleitung

## 1 Zum Thema

„Mit Herzen, Mund und Händen“<sup>1</sup> lehren uns die Psalmen zu beten: „Mein Herz juble über deine Rettung“ (Ps 13,6), „Mein Mund soll verkündigen dein Lob“ (Ps 51,17), „Ich strecke meine Hände aus zu dir“ (Ps 143,6). Doch nicht nur *mit* Herzen, Mund und Händen beten die Psalmen, sondern Herzen, Mund und Hände, dazu auch Knochen, Zunge und Füße, den ganzen Körper nehmen sie *ins* Gebet. Vor allem Klage und Not, aber auch Vertrauen und Hoffnung werden in Körperbildern<sup>2</sup> ausgedrückt.

Nachdem der Körper in der Gesellschaft und in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen auf vielfältige Weise zum Thema geworden ist,<sup>3</sup> ist in den letzten Jahren auch in der Theologie das Interesse daran gewachsen, das sich in zahlreichen Veröffentlichungen, auch aus dem Bereich der alttestamentlichen Wissenschaft, niedergeschlagen hat.<sup>4</sup> Erste Ansätze gibt

---

<sup>1</sup> Das Zitat stammt aus dem von M. Rinckart 1636 gedichteten Lied „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“, Evangelisches Gesangbuch Nr. 321. In der ersten Strophe begegnet ein Motiv aus Ps 22,10f: Gott wird als der gepriesen, der „uns *von Mutterleib* und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.“

<sup>2</sup> Zur Verwendung des Begriffes „Körperbild“ siehe unten 3–5.

<sup>3</sup> Exemplarisch seien genannt: BENTHIEN/WULF, Körperteile; KUHLMANN, Entdeckung; WISCHERMANN/HAAAS, Körper; ANGEHRN, Körper; SCHROER, Soziologie.

<sup>4</sup> Neben einer ganzen Anzahl von Aufsätzen und Monographien aus den unterschiedlichen theologischen Disziplinen (vgl. AMMICHT-QUINN, Körper; KESSLER, Bibliodrama; FRIEDRICH, Liturgische Körper, 71–102.151–171.213–262; WEISSENRIEDER, Illness; JANSSEN, Schönheit u.a.) spiegelt sich das gewachsene Interesse der Theologie am Körper in den Themen der theologischen Zeitschriften der letzten Jahre, vgl. rhs 45/2002 („Körperinszenierungen“); Diakonia 33/2002; Concilium 38/2002 („Körper und Religion“); entwurf Heft 1/2004 („Körper“); Wort und Antwort 46/2005 („Körperkult(ur)“), Psychotherapie und Seelsorge 59/2007 („Körper und Psyche“). Aus dem Bereich der alttestamentlichen Wissenschaft sind u.a. SCHROER/STAUBLI, Körpersymbolik; JANOWSKI, Konfliktgespräche, und der Sammelband des HEDWIG-JAHNOW-FORSCHUNGSPROJEKTES (Hg.), Körperkonzepte zu nennen.

es inzwischen auch in der Psalmenforschung,<sup>5</sup> in der die Körperbilder bisher aus verschiedenen Gründen nur wenig Beachtung gefunden haben:

Die Bildsprache der Psalmen galt lange Zeit als Zeichen für „überströmende und vor den stärksten Übertreibungen nicht zurückschreckende, ja diese geradezu aufsuchende *Leidenschaftlichkeit*“<sup>6</sup>. Dieses Urteil traf als ein Element der Bildsprache der Psalmen auch die Körperbilder.

Sahen die einen in den Körperbildern leidenschaftliche Übertreibungen, so deuteten andere die Körperbilder in den Psalmen allein auf der konkreten Ebene als Schilderungen körperlicher Leiden, als körperliche Krankheitssymptome. Damit gab es eine Interpretation, die für nahezu alle Körperbilder plausibel schien und vor weiteren Fragen bewahrte: Die auch im Blick auf Psalm 22 immer wieder formulierte Annahme, der „Betende ist krank, schwerkrank“<sup>7</sup>.

Des weiteren schien sich eine genauere Untersuchung der Körperbilder über lange Zeit hinweg zu erübrigen, da der Körper als Konstante inmitten alles historisch Wandelbaren galt und so die eigene Körpererfahrung zur Interpretation dieser Bilder ausreichend Anknüpfungspunkte zu bieten schien.<sup>8</sup>

Auch wenn die Arbeiten zur Bildsprache der Psalmen<sup>9</sup> und zum Krankheitsverständnis der Individualpsalmen<sup>10</sup> sowie die Aufnahme von Er-

<sup>5</sup> Vgl. MAIER, *Beziehungsweisen* (zu Ps 139); JANOWSKI, *Konfliktgespräche*; GILLMAYR-BUCHER, *Body Images*.

<sup>6</sup> GUNKEL/BEGRICH, *Einleitung*, 2 (Hervorhebung im Original); vgl. zu entsprechenden Urteilen anderer Exegeten die Hinweise bei BARTH, *Errettung*, 13f, zum Problem siehe auch RIEDE, *Im Netz*, 2, und JANOWSKI, *De Profundis*, 251, mit weiteren Literaturhinweisen.

<sup>7</sup> SCHMIDT, *Psalmen*, 36, zu weiteren Beispielen für die Interpretation der Körperbilder in Ps 22 als Krankheitsbilder, auch aus der neueren Literatur, siehe unten 216–220.

<sup>8</sup> Siehe dazu unten 30–33. Für den Bereich der Soziologie äußert Schroer eine ähnliche Vermutung. Seiner Ansicht nach hat die „auf die Erklärung des sozialen Wandels konzentrierte Soziologie“ den Körper lange Zeit u.a. deswegen vernachlässigt, da er als „unveränderliche Gegebenheit“ galt (SCHROER, *Einleitung*, 15, vgl. 24–26).

<sup>9</sup> Zur Todesmetaphorik vgl. BARTH, *Errettung*; zur Todes- und Lebensmetaphorik JANOWSKI, *De profundis*; zur Feindmetaphorik RIEDE, *Im Netz*; zur Bildsprache insgesamt vgl. KEEL, *Bildsymbolik*; aus der Kommentarliteratur ist besonders der Psalmenkommentar von HOSSFELD/ZENGER zu nennen (HThK.AT, bisher erschienen ist der Kommentar zu den Psalmen 51–100; zu Ps 1–100 vgl. DIES., *Psalmen I/II [NEB]*), der die Ergebnisse der Einzelstudien in die Auslegung aufnimmt und sie für diese fruchtbar macht; eine „der großen Stärken des Kommentars [...] ist“, so Janowski, „die Rehabilitierung der Bildsprache“ (JANOWSKI, *Spiritualität*, 52).

kenntnissen der historischen Anthropologie<sup>11</sup> dazu beigetragen haben, die Körperbilder in den Psalmen differenzierter wahrzunehmen, fehlt bis heute, abgesehen von einzelnen Aufsätzen,<sup>12</sup> eine Arbeit, die den Körperbildern der Individualpsalmen in ihrer eigenen Bedeutung nachgeht, sie in ihrem historischen und literarischen Kontext interpretiert und ihre Funktion im Blick auf den Gebetsprozeß der Psalmen beschreibt. Dies soll im folgenden am Beispiel von Psalm 22<sup>13</sup> geschehen, der Fokus liegt dabei auf den Körperbildern in den Ich-Aussagen, das heißt den Körperbildern, die sich auf das betende Ich beziehen.<sup>14</sup>

Unter dem Begriff ‚Körperbilder‘ werden in dieser Untersuchung alle Aussagen zu einzelnen Körperteilen und Organen subsumiert. Mit dem Begriff der *Körperbilder*, durch den die Aussagen über den Körper als ein Element in die Bildsprache der Psalmen eingeordnet werden, ist der Hinweis verbunden, daß der Körper in den Texten nicht ‚an sich‘ greifbar, sondern in Form sprachlicher Bilder präsent ist.<sup>15</sup> Die einzelnen Körperbilder sind ihrerseits einzuordnen in ein bestimmtes *Körperbild*. Dieses meint ein auf den ganzen Körper bezogenes „Körperkonzept“<sup>16</sup> oder „Körperschema“<sup>17</sup>. Im Unterschied zum *Körperbild* bezieht sich der hier verwendete Begriff

---

<sup>10</sup> Vgl. SEYBOLD, *Gebet*; SEYBOLD/MÜLLER, *Krankheit*; JANOWSKI, *Konfliktgespräche*, 174–203, siehe dazu unten 216–220.

<sup>11</sup> Vgl. JANOWSKI, *Konfliktgespräche*, 2–6; DERS., *Mensch*, 144–152; MAIER, *Beziehungsweisen*, 173f.

<sup>12</sup> Vgl. v.a. MAIER, *Beziehungsweisen*; GILLMAYR-BUCHER, *Body Images*, und DIES., *Körpermetaphern*.

<sup>13</sup> Zur Begründung des exemplarischen Vorgehens wie zur Auswahl des Textes siehe unten 41–43.

<sup>14</sup> Andere mögliche Schwerpunkte wären die Untersuchung der auf Gott oder auf die Feinde bezogenen Körperbilder; der Körper der Feinde kommt in Ps 22 besonders in V.8 in den Blick, siehe dazu unten 122–127; zum Körper der Feinde vgl. ferner GILLMAYR-BUCHER, *Body Images*, 308–310; zum Körper Gottes vgl. KLINGBEIL, *Yahweh*, 29f; SCHAT, *Gestalt*; BROWN, *Psalms*, 169–182; BAUMANN, *Geschlecht*; zur Bedeutung metaphorischer Rede von Gott vgl. SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, *Gottesbilder*; SCHROER/STAUBLI, *Körper*.

<sup>15</sup> Vgl. GEIGER/SCHÄFER-BOSSERT, *Körperkonzepte*, 23.

<sup>16</sup> Unter dem Begriff „Körperkonzepte“ fassen die Autorinnen des Hedwig-Jahnow-Projektes ihre Studien, zu ihrer Definition des Begriffes vgl. GEIGER/SCHÄFER-BOSSERT, *Körperkonzepte*, 21f; siehe dazu unten 20 Anm. 128.

<sup>17</sup> Der Begriff des „Körperschemas“ stammt ursprünglich aus der Neurologie, vgl. JORASCHKY, *Körperschema*, 17–22.

der *Körperbilder* auf solche Aussagen, die einzelne Körperteile und Organe betreffen.

Der Begriff der *Körperbilder* dient also als Sammelbegriff für die unterschiedlichen sprachlichen Formen, in denen Aussagen über den Körper in den Psalmen begeben:<sup>18</sup> Dies sind metaphorische Aussagen über den Körper („mein Herz [...] zerfließen in meinem Innern“) zu denen als eine spezielle Form metaphorischer Aussagen auch explizite Vergleiche gehören („mein Herz ist wie Wachs“).<sup>19</sup> Ist beim Vergleich der Bezug zum Konkreten, zum Körper, schon durch die sprachliche Form gewahrt – der Vergleichsempfänger („mein Herz“) bildet das Subjekt – so ist auch für Metaphern allgemein festzuhalten, daß diese nie den Bezug zum Konkreten, das heißt im Falle der Körpermetaphorik: zum Körper verlieren.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Hinsichtlich der Definition des Begriffes ‚Bild‘ gibt es im sprachwissenschaftlichen Diskurs keinen Konsens (vgl. ZIMMERMANN, Einführung, 16f). Im Blick auf die Bestimmung der Körperbilder ist m.E. die „funktional-relationale Beschreibung der Bildlichkeit“, wie sie Zimmermann als „Minimalkonsens“ vorschlägt, weiterführend: Im Anschluß an den von Aristoteles für die Bestimmung von ‚Metaphern‘ vorausgesetzten „Übertragungsvorgang“ spricht Zimmermann von einer „Beziehung“, einer „Interaktion zweier Bereiche“, von denen einer „mit konkreten sinnlichen Erfahrungen verknüpft“ ist. „Bildersprache“ wird von Zimmermann gefaßt als ein „relationales Geschehen auf der Basis sinnlicher Erfahrungen“. (ZIMMERMANN, Einführung, 20). Diese Basis sinnlicher Erfahrung, d.h. die Ebene der konkreten Körperlichkeit, ist bei der Interpretation der Körperbilder auf beiden Seiten des relationalen Geschehens zu berücksichtigen und kann kaum überschätzt werden. Auf die prägenden Kraft des Körpers für die metaphorische Sprache überhaupt weisen u.a. Arbeiten aus der Semiotik hin, siehe dazu oben 37 Anm. 212. Daß die Präposition ׀ֶֿ ursprünglich eine körperbezogene Metapher ist, mag beispielhaft verdeutlichen, wie die prägende Kraft des Körpers ihren Niederschlag im biblischen Hebräisch findet.

<sup>19</sup> Zur Ableitung des Vergleiches aus der Metapher vgl. ZIMMERMANN, Metaphertheorie, 117. Anders z.B. SEYBOLD, Poetik, 201, der sich auf die auf Quintilian zurückgehende Definition der Metapher als eines verkürzten Vergleiches bezieht. Einen Überblick über die Diskussion zur Bildsprache und zum Metaphernbegriff vermitteln die einschlägigen Lexikonartikel; vgl. GÖRG, Art. Bildsprache; WEHRLE, Art. Metapher, SCHWEIZER, Art. Metaphorik. Ausführlich aufgenommen worden ist die Diskussion von Metaphertheorien in der alttestamentlichen Forschung u.a. von KRIEG, Todesbilder; SEIFERT, Metaphorisches Reden, EIDEVALL, Grapes; VAN HECKE (Hg.), Metaphor. Zur Bildsprache in den Psalmen vgl. KEEL, Bildsymbolik, 7–11; RIEDE, Im Netz, 1–18; JANOWSKI, Konfliktgespräche, 21–35; SEYBOLD, Poetik, 193–212.

<sup>20</sup> Vgl. HOSSFELD, Metaphorisierung, 22f; LIESS, Weg, 161–163; JANOWSKI, Konfliktgespräche, 33–35. Gillmayr-Bucher weist darauf hin, daß gerade bei Körperbildern der wörtlicher und bildlicher Gebrauch oft nah beieinander liegen bzw. ineinander übergehen, vgl. GILLMAYR-BUCHER, Body Images, 305.

Unter ‚Körperbildern‘ werden neben Metaphern und Vergeichen schließlich auch konkrete Aussagen („meine Zunge ist kleben gemacht an meinem Gaumen“) subsumiert. Diese konkreten Aussagen sind nicht in einem neutralen Sinn als ‚Beschreibungen‘ des Körpers zu verstehen, da zum einen „Körperteile im biblischen Hebräisch nie unter dem Aspekt der Form, sondern unter dem ihrer Funktion und Dynamis“<sup>21</sup> wahrgenommen werden. Zum anderen sind auch die konkreten Aussagen im Kontext der Bildsprache der Psalmen auf ihren bildlich-metaphorischen Gehalt hin zu befragen.<sup>22</sup>

## 2 Zum Stand der Forschung

Die Frage nach den Körperbildern in den Psalmen steht im Horizont der Diskussion um den Körper im Alten Testament. Zur Einführung in die damit verbundenen Fragestellungen wird der Untersuchung von Psalm 22 ein Forschungsüberblick zum Thema vorangestellt. Er konzentriert sich auf die Frage nach dem Körper des Menschen als einem Aspekt der alttestamentlichen Anthropologie.<sup>23</sup> Um die Entwicklung der Diskussion nachzeichnen zu können, ist dieser Gang durch die Forschungsgeschichte chronologisch angelegt.<sup>24</sup>

---

<sup>21</sup> KEEL, Blicke, 27, siehe dazu oben 13.15.

<sup>22</sup> Nach Zimmermann ist der erste Schritt in der Bildexegese, die Frage nach „Metaphersignalen und Indikatoren“. Dazu gehören „Spannungsmomente, die über einen literarischen Text hinausweisen“, „Brüche oder kontradiktorische Übergänge“ sowie „im Umfeld weitere Metaphern oder Elemente aus bekannten Bildtraditionen, die eine figurative Redeweise nahelegen“ (ZIMMERMANN, Metaphertheorie, 130).

<sup>23</sup> Aufgrund dieses thematischen Schwerpunktes wird im folgenden auf Arbeiten zur Anthropologie des Alten Testaments, in denen der Körper des Menschen keinen eigenen Schwerpunkt in der Darstellung bildet, nicht eingegangen. Unberücksichtigt bleiben muß an dieser Stelle auch die Fülle von Lexikonartikeln und Studien zu einzelnen Körperteilen. Hinweise darauf sind, soweit sie die Körperteile in Ps 22 betreffen, in den Kapiteln zur alttestamentlichen Anatomie aufgenommen. Zur Forschungsgeschichte vgl. WOLFF, Anthropologie, 14–18; SCHROER/STAUBLI, Körpersymbolik, 12–16; JANOWSKI, Konfliktgespräche, 7–13; DERS., Mensch, 144–152; KIESOW, Suche.

<sup>24</sup> Anders z.B. A. Kiesow, die ihren Forschungsüberblick systematisch gliedert, indem sie an Dogmatik, Bibelkunde oder Philologie orientierte Ansätze unterscheidet. Eine Unterscheidung, die m.E. insofern problematisch ist, da z.B. das Kapitel zum Körper in Wolffs Anthropologie, die Kiesow zu den bibelkundlichen Arbeiten rechnet, genauso an den verschiedenen Körperbegriffen orientiert ist, wie die „Körpersymbolik der Bibel“ von Schroer/Staubli, die sie unter die Überschrift „Philologie“ stellt. Darüberhinaus sind

## 2.1 Überblick über die Forschung seit Franz Delitzsch

### 2.1.1 Darstellung

Leitendes Interesse der alttestamentlichen Forschung ist über lange Zeit das Bestreben, das Bedeutungsspektrum der einzelnen Lexeme, mit denen die Körperteile und Organe bezeichnet werden, zu erfassen.

Als einer der ersten widmet *Franz Delitzsch* in seinem 1855 veröffentlichten „System der biblischen Psychologie“ dem „Leib“<sup>25</sup> des Menschen einige Kapitel. Nach einem einleitenden Kapitel, in dem er das Verhältnis von Leib und Seele bestimmt,<sup>26</sup> folgen drei Kapitel zu einzelnen Körperteilen beziehungsweise Körperflüssigkeiten: „Seele und Blut“, „Herz und Haupt“ sowie „[d]as Leibbesinnere, die Eingeweide und die Nieren“<sup>27</sup>. In diesen Kapiteln nennt er jeweils eine Fülle von Belegstellen zu den einzelnen Körperteilen, die er systematisch zu gliedern sucht und mit Aussagen der Antike ins Gespräch bringt. Dem biblischen Befund stellt er in einem zweiten Schritt die Erkenntnisse der Wissenschaft seiner Zeit gegenüber und versucht in einem dritten Schritt, die Differenzen zwischen beiden zu erklären.<sup>28</sup>

Sein Vorgehen sei am Beispiel des Kapitels zu „Herz und Haupt“ verdeutlicht: Delitzsch gliedert zunächst die biblischen Belege zum „Herzen“ unter den Überschriften: I. das Herz als „Centrum des leiblichen Lebens“, II. als „Centrum des geistig-seelischen Lebens“ und III. als „Centrum des sittlichen Lebens“<sup>29</sup>. Sodann fragt er nach dem Zusammenhang zwischen den Funktionen des Herzens im „niedereren leiblich-vitalen“ und im „höheren geistig-seelischen Sinne“<sup>30</sup> und zieht Aussagen aus der Antike heran, in denen dem Herzen ebenfalls „geistig-seelische“ Funktionen zugeschrieben werden.<sup>31</sup> Auffällig sei, so Delitzsch, daß diese Funktionen vor allem im Herzen und nicht im Haupt verortet

---

die von ihr als „bibelkundlich“ oder „philologisch“ eingestuften Arbeiten keineswegs frei von dogmatischen und systematischen Implikationen, wie sie selbst kritisch bemerkt (vgl. aaO 33).

<sup>25</sup> Zur Differenzierung der Begriffe Körper und Leib siehe unten 24–28.

<sup>26</sup> Vgl. DELITZSCH, *Psychologie*, 181–195 („Der Leib als siebenfältiges Selbstdarstellungsmittel der Seele“); nach Delitzsch stellt sich die Seele im Leib in sieben Lebensgestalten dar, zu denen er u.a. die Gestalt des Embryo (עֲרֵב), die Gestalt der Atmung (נְשִׁמָּה), des Blutes (דָּם) und des Herzens (לֵב) zählt, diese „von Finsterniss zu Licht ausdringende leibliche Selbstdarstellung der Seele“ vollendet sich in der siebten Lebensgestalt: חַיָּה (DELITZSCH, *Psychologie*, 194).

<sup>27</sup> Vgl. DELITZSCH, *Psychologie*, 220–230.

<sup>28</sup> Vgl. zum Vorgehen von Delitzsch auch die Rezeption bei KOEBERLE, *Natur*, 9–11.

<sup>29</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 203–207.

<sup>30</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 207.

<sup>31</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 208–210.

würden.<sup>32</sup> Dies widerspreche den wissenschaftlichen Erkenntnissen und „der natürlichen Selbstbeobachtung“<sup>33</sup>: „Dass das Gehirn das Organ aller bewussten Lebensthätigkeit und also das eigentliche Seelenorgan ist, sagt nicht allein die Wissenschaft, sondern jedes Kopfweh infolge angestrengten Denkens“.<sup>34</sup>

Einen Ausgleich der Widersprüche sucht Delitzsch dadurch zu erlangen, daß er einerseits die Bedeutung des Herzens für das vegetative Nervensystem thematisiert, die zu seiner Zeit Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion war,<sup>35</sup> und andererseits auf Aussagen von Schlafwandlern verweist, in denen das Herz als Ort der Erkenntnis und Einsicht genannt wird.<sup>36</sup> Es seien, so faßt Delitzsch zusammen, „das Haupt als Höhepunkt des cerebrosinalen und das Herz als Mittelpunkt des sogenannten vegetativen Nervensystems zwei correspondierende Pole leiblicher Vermittlung des seelisch-geistigen Lebens“<sup>37</sup>. Habe die Gegenwart das Altertum durch ihren intellektuellen Fortschritt zwar überflügelt, so sei sie doch, indem sie die Bedeutung des Herzens vernachlässige, hinter das Wissen des Altertums zurückgefallen.<sup>38</sup>

Obwohl zeitbedingte Wertungen und Systematisierungen bereits die Einordnung der Bibeltex te prägen, indem Delitzsch zum Beispiel vom „Herz im *niedereren* leiblich-vitalen“ und vom „Herz im *höheren* geistig-seelischen Sinne“<sup>39</sup> spricht, ist es bemerkenswert, wie er sich bemüht, die historische Differenz wahr- und ernst zu nehmen,<sup>40</sup> auch wenn er diese im Fortgang seiner Untersuchung wieder einebnet, indem er die wissenschaftlichen Erkenntnisse seiner Zeit mit den biblischen Texten in Einklang zu bringen sucht.

Auf die anthropologischen Begriffe geht auch *Henry Wheeler Robinson* in seinem 1911 erstmals erschienenen Buch „The Christian Doctrine of Man“ ein.

Er beginnt sein Kapitel „The Evolution of Psychological Terms“<sup>41</sup> mit einer Analyse der körperbezogenen Termini und begründet sein Vorgehen damit, daß im hebräischen Denken der Körper im Vordergrund stehe: „The

<sup>32</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 212.

<sup>33</sup> Ebd.

<sup>34</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 213.

<sup>35</sup> Vgl. DELITZSCH, *Psychologie*, 212–214.

<sup>36</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 216–218; vgl. dazu schon die kritische Bemerkung bei Koeberle: „Nicht selten dringen fremdartige Elemente in die Untersuchung ein, vgl. z.B. die Erörterungen über Somnambulismus“ (KOEBERLE, *Natur*, 10).

<sup>37</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 218.

<sup>38</sup> Vgl. DELITZSCH, *Psychologie*, 220.

<sup>39</sup> DELITZSCH, *Psychologie*, 207 (Hervorhebungen von mir).

<sup>40</sup> Vgl. seine Bemerkung aaO 212: „Wir haben den Sachverhalt ganz unbefangen hervorge stellt, die Schrift in ihrem eignen Lichte und nicht in dem der neuern Physiologie und Psychologie betrachtend.“

<sup>41</sup> Vgl. ROBINSON, *Doctrine*, 11–27.

body, not the soul, is the characteristic element of Hebrew personality; and Hebrew thought [...] has developed from the functions of the physical organs a somewhat complex psychological use.<sup>42</sup> Zentral sind für ihn vier Begriffe לֵב, נַפֶּשׁ, רִיחַ und בְּשָׂר, die jedoch nicht eine Aufteilung des Menschen in verschiedene Bereiche rechtfertigen, sondern „simply present different aspects of the unity of personality“<sup>43</sup>.

1921–23 erscheint in der *Revue Biblique* eine Studie von *Edouard Dhorme*, „L’emploi métaphorique des nomes de parties du corps en hébreu et en akkadien“. Der erste Teil (1921) widmet sich dem Gesicht, der zweite Teil (1922) den inneren Organen, der dritte Teil (1923) den Gliedern. Die inneren Organe sind, so Dhorme, für eine semitische Psychologie von besonderem Interesse, da dort die Gefühle und Empfindungen verortet werden,<sup>44</sup> die sich im Gesicht spiegeln und die Bewegung und Haltung der Glieder leiten und führen.<sup>45</sup>

Ebenfalls in den 1920er Jahren erscheint *Johannes Pedersens* umfangreiches Werk „Israel. Its Life and Culture“, in dessen erstem Teil er sich mit der Bedeutung der Seele befaßt.<sup>46</sup> Ausgangspunkt ist seine auf Gen 2 gründende These, daß nach alttestamentlichem Verständnis der Mensch nicht eine Seele (נֶפֶשׁ) hat, sondern eine Seele ist: „Such as he is, man, in his total essence, is a soul.“<sup>47</sup> Damit aber seien Seele und Körper keineswegs gleichgesetzt, vielmehr sei der Körper eine Manifestation der Seele.<sup>48</sup> Von jedem einzelnen Körperteil kann nach Pedersen gesagt werden, es „sei“ die Seele:

„He [sc. the Israelite] concludes not from the movements of the body to an underlying soul, which uses and moves the body, but in the activity of the soul he sees the soul itself. When, e.g., a man looks at something, then the eye at that moment is the particularly active part of the soul, but this activity includes the whole of the soul, just as it reacts

---

<sup>42</sup> ROBINSON, *Doctrine*, 12, vgl. 27: „The Hebrew idea of personality is that of an animated body, not (like the Greek) that of an incarnated soul.“

<sup>43</sup> ROBINSON, *Doctrine*, 27.

<sup>44</sup> Vgl. DHORME, *L’emploi métaphorique* (1922), 489: [L]es passions et les émotions qui bouleversent l’être intérieur, ainsi que les imaginations, les idées et les souvenirs, qui ont leur principe au dedans de l’individu, se rapporteront naturellement à ces organes cachés dont on ressentait les impressions au choc des phénomènes de la vie sensible, intellectuelle ou morale.“

<sup>45</sup> Vgl. DHORME, *L’emploi métaphorique* (1923), 209.

<sup>46</sup> Vgl. PEDERSEN, *Israel*, 99–259 („The Soul, its Powers and Capacity“).

<sup>47</sup> PEDERSEN, *Israel*, 99.

<sup>48</sup> Vgl. PEDERSEN, *Israel*, 171.

upon the whole of the contents of the soul. Therefore the soul is at that moment the eye."<sup>49</sup>

Trotz des häufigen Vorkommens des Terminus שֶׁמָּה hat dieser, wie Klaus Koch kritisch festhält, „zu keiner Zeit jene alles beherrschende Stellung, die Pedersen behauptet“<sup>50</sup> zumal dann nicht, so ist hinzuzufügen, wenn שֶׁמָּה ausschließlich mit „Seele“ übersetzt wird.<sup>51</sup> Ungeachtet der problematischen Gewichtung und Deutung des Seelenbegriffes gingen jedoch von Pedersens Werk wichtige Impulse für die alttestamentliche Forschung aus. Christof Barth rekurriert in seiner Arbeit zum Todesverständnis der Individualpsalmen auf Pedersens Arbeit,<sup>52</sup> und auch die für die Forschung zu den alttestamentlichen Körperbegriffen wichtige Arbeit *Aubrey R. Johnsons*, „The Vitality of the Individual in the Thought of Ancient Israel“, ist geprägt von Pedersens Entwurf.<sup>53</sup>

Diese Studie Johnsons ist in einer ganzen Reihe von Arbeiten zum Menschenbild des Alten Testaments, die in den 1940er Jahren erscheinen, die einzige, die sich explizit und intensiv mit dem Körper des Menschen beschäftigt.<sup>54</sup>

Johnson beschreibt darin nach zwei Kapiteln über שֶׁמָּה und נֶפֶשׁ<sup>55</sup> im dritten Kapitel die Bedeutung und Verwendung der verschiedenen Körperteile anhand zahlreicher biblischer Belege.<sup>56</sup> Dabei haben vor allem zwei Einsichten Johnsons die weitere Forschung geprägt. Er erklärt den auffälligen Befund, daß einzelne Körperteile immer wieder im Parallelismus mit Personalpronomina begegnen und so für den ganzen Menschen stehen können, durch die Stilfigur der Synekdoche: „[I]n certain circumstances an impor-

<sup>49</sup> PEDERSEN, *Israel*, 176; vgl. 170–178. Die Seele ist für Pedersen jedoch keineswegs auf den Körper beschränkt, vielmehr hat z.B. auch eine Familie eine Seele (vgl. aaO 179), und die Seele ist gegenwärtig in Worten und Taten, aber auch im gesamten Besitz eines Mannes (vgl. aaO 165.170).

<sup>50</sup> KOCH, *Denken*, 9. Zur Auseinandersetzung mit Pedersens Werk vgl. aaO 6–9.

<sup>51</sup> Zur Bedeutung des Begriffes שֶׁמָּה siehe unten 236–239.

<sup>52</sup> Vgl. BARTH, *Errettung*, 15 sowie auch den Hinweis bei KOCH, *Denken*, 9.

<sup>53</sup> Vgl. JOHNSON, *Vitality*, 8f.

<sup>54</sup> Die anderen Studien zum Menschenbild im Alten Testament aus dieser Zeit von Eichrodt, Galling und Zimmerli (vgl. EICHRODT, *Menschenverständnis*; GALLING, *Bild*; ZIMMERLI, *Menschenbild*) fragen eher nach dem Lebensrhythmus und den sozialen Gegebenheiten des Menschseins. Angestoßen waren diese Studien durch die, wie Galling schreibt, „deutsche Katastrophe“, die Anlaß gab, über den Menschen erneut nachzudenken (GALLING, *Bild*, 5).

<sup>55</sup> Vgl. JOHNSON, *Vitality*, 7–26.26–39.

<sup>56</sup> Vgl. JOHNSON, *Vitality*, 39–88. Im vierten Teil seiner Arbeit (aaO 88–107) geht er auf das Verständnis von Leben und Tod ein.

tant part of one's  $\text{שׁוֹרֵף}$  or person acquires a heightened significance, and so may be used picturesquely and graphically with reference to the individual as a whole<sup>57</sup>. Neben der Stilfigur der Synekdoche spielt auch seine Rede vom Menschen als einem ‚psychophysischen Organismus‘ bis heute in der Diskussion um den Körper des Menschen im Alten Testament eine wichtige Rolle: Im Alten Testament werde, so Johnson, vom Menschen gesprochen „as a unit of vital power or (in current terminology) a *psychophysical organism*“<sup>58</sup>.

Daneben trug Johnsons Arbeit wohl mit dazu bei, daß bei der Rede über den Menschen im Alten Testament der Körper verstärkt mit in den Blick kam. So widmet *Georges Pidoux* in seiner Monographie „L’homme dans l’Ancien Testament“ dem Körper ein eigenes Kapitel. Pidoux betont im Anschluß an Johnson, daß der Mensch im Alten Testament als ein „organisme psychophysique“<sup>59</sup> gesehen werde. In seiner Untersuchung der einzelnen Körperteile und Organe skizziert er das Bedeutungsspektrum der einzelnen Begriffe unter Verwendung zahlreicher biblischer Beispiele.<sup>60</sup> Besonderes Gewicht erhält in seinen Ausführungen die Beobachtung, daß einzelne Körperteile und Organe jeweils für den ganzen Menschen stehen können,<sup>61</sup> der als „unité indissoluble“<sup>62</sup> betrachtet werde. Diese Besonderheit der alttestamentlichen Rede vom Menschen werde, so Pidoux, abgeschwächt, wenn die Verwendung einzelner Körperteile für den ganzen Menschen mit Hilfe der Stilfigur der Metapher oder der Synekdoche erklärt werde.<sup>63</sup>

*Joachim Oelsner* untersucht in seiner 1960 eingereichten Dissertation rund 200 körperbezogene hebräische Termini auf der Grundlage von mehr

<sup>57</sup> JOHNSON, *Vitality*, 52, als Beispiel nennt er u.a. Spr 15,31.

<sup>58</sup> JOHNSON, *Vitality*, 88 (Hervorhebung von mir), vgl. aaO 52f; zur Aufnahme Johnsons in der Forschung vgl. z.B. DI VITO, *Anthropology*, 226–228, bes. Anm 44; ALBERTZ, *Art. Mensch*, 465; JANOWSKI, *Konfliktgespräche*, 9, und MAIER, *Beziehungsweisen*, 182.

<sup>59</sup> PIDOUX, *L’homme*, 23.

<sup>60</sup> Pidoux behandelt in seinem Kapitel zum Körper ausführlich das Herz, dessen Funktion als Sitz des Denkens er im Unterschied zum modernen Verständnis des Herzens primär als Ort der Emotionen besonders hervorhebt, sowie die inneren Organe und die Knochen. Im zweiten Teil widmet er sich den äußeren Teilen des Körpers, dem Kopf und insbesondere dem Gesicht mit Augen und Ohren sowie den Extremitäten, vgl. PIDOUX, *L’homme*, 23–35.

<sup>61</sup> Vgl. PIDOUX, *L’homme*, 23.30.31.32.33 u.ö.

<sup>62</sup> PIDOUX, *L’homme*, 23.

<sup>63</sup> Vgl. PIDOUX, *L’homme*, 23.

## Bibelstellenregister (in Auswahl)

<i>Genesis</i>		<i>8,20</i>	227
2,21f	180f		
12,18f	50	<i>Richter</i>	
12,11–13	50	4,15.17	226
18,5	256	11,29–40	249 <sup>772</sup>
19,4	162	16,2	162
30,3	151–155	19,22	162
39,12–15	233		
41,44	226	<i>1 Samuel</i>	
49,25	145	1,8	50
50,23	151–155	1,15	167f
		2,1–10	98
<i>Exodus</i>		25,37	193
1,15ff	136.140		
2,13	50	<i>2 Samuel</i>	
2,18.20	49	14,14	176
15,11	56	15,15f	101
		15,19	50
<i>Leviticus</i>		16,22	101
18,6–18	233 <sup>705</sup>	17,10	197f
20,18–21	233 <sup>705</sup>	20,10	171
		25,37f	193
<i>Numeri</i>		<i>2 Könige</i>	
11,6	173.204.237	4,20	153
<i>Deuteronomium</i>		9,30–37	40
1,28–30	198	19,21	126
11,13–16	253		
20,8	198	<i>Jesaja</i>	
31,20	253	5,14	236
		13,7f	198–200
<i>Josua</i>		14,11	121
7,5	178	14,14	121f

26,12	62	2,12	234
28,9	145	9,14	145
32,12	145		
37,22	126	<i>Joel</i>	
38,18f	116f.260	2	253
44,2.24	60.132	2,16	145
44,17	100 <sup>6</sup>	2,26	253
48,8	132		
49,1	60.132	<i>Micha</i>	
49,5	60	1,3f	194f
49,14f	101f		
53,12	174	<i>Nahum</i>	
58,11	66	2,12	65
60,6	56.116	3,5	233f
60,16	144		
63,7	56.116	<i>Habakuk</i>	
66,11	144	3,16	66
66,12f	147f.153		
<i>Jeremia</i>		<i>Psalmen</i>	
1,5	135f.148	2,4	114
4,19	192f	2,7	133f
12,5	59	3,3	103
13,22	233f	6,3	181
14,6	170	6,7	211
20,9	66	7,2	61
20,15	136	8,3	117f
23,9	66	9,15	115
		9,11–14	89 <sup>256</sup>
		10,1	54.100.105
<i>Ezechiel</i>		10,4	128
3,26	209f	12,3f	125
7,17	178	15–24	253–255
16	40	16,11	253f
16,4–6	137–140	17,11f	69.227
16,5	155.157	17,15	253
16,7	145	18,3	100
21,12	178.199f	18,20	130
23,3.21	145	18,34f	226
23,10	234	18,41f	109
		24,3–6	254f
<i>Hosea</i>		25,17	160
2,4–6	208	27,9f	102

29,4	114	59,8	125.128.177f
30,4–8	89 <sup>256</sup>	59,11	231
31,2–9	160	61,3	172 <sup>398</sup>
31,10	132	62,3,7	106.111f
31,11	181.202	62,9	167f
31,19	125	63,2	111f.208.238
32,3	106	63,5f	111f.254
34,2–4	86.88	63,7	12
34,4	255	65,5	254
35,9f	181	66	88
35,10	66	68,2–4	196f
35,17	240	69,2	237
35,19–21	126	69,4	107ff.210f.170 <sup>409</sup>
35,28	115	71	86.103f.141ff
37,5	57.129f	71,5–9	141–144.146 <sup>276</sup>
37,34	231	71,6	58.133
38	39.202	71,9–12	102ff
38,4	66	71,11	102
38,9	106	71,9	156.202
38,11	190f	71,13	123 <sup>144</sup>
38,22	105	71,20	86
39,9	123	71,22	114
39,13	86f	72,12–14	161
41	39.218	73,2	69 <sup>149</sup>
41,10	146	73,20	250 <sup>776</sup>
41,12	130	74,1f.10f	51.100
42,3	208	77,3	255
42,5f	168 <sup>378</sup>	78,4	56
44,26	132	79,10	51
49,6	51	79,12	123
51,13	156	80,2	114
53,6	183f	80,13	51
54,8f	231	84,3	12
54,9	71 <sup>159</sup>	88	107f.214
55	41	88,2f.10.14	107f
55,5f	191f.214	88,7	214
55,17–19	129	89,11	183
55,22f	128	89,15	116
58,4	133.146.151	92,10	183
58,7–11.12f	146f	94,17	210
58,8	176f	97,1–6	195f
59,6.9.12.14	86	99	113

99,1	114	14,7–12	176f
102,4	170.181	16,13	171
102,5	203.257	17,5	170
102,6	211	19,7	109f
102,10f	156.203	19,20	66
102,6	66	24,9	144
102,22	247	25,4–6	121
102,24	202f	29,9f	209
104,14f	256f	30,16	175 <sup>415</sup>
107,9	237	30,19–23	215
107,12	161f	30,17	66
109,18	66	30,20	109f
109,25	126	30,30	66.189
112,7f.10	197	33,19–22	228
112,8	231	33,21	66
115,17f	116f.210.260	39,19	189 <sup>482</sup>
118	88	40,23	59
118,7	231	41,7–9	182f
119,115	54 <sup>45</sup>		
120,2	125	<i>Sprüche</i>	
132,15	114	7,23	170 <sup>+390</sup>
137,6	209f	13,3	125
139	27.134f	14,16	59
139,13	148	14,30	66
139,13–16	135.189	15,30	66
139,15	180.183	16,3	57.129f
141,7	184	16,24	66
141,7–10	175	16,30	124f
146,3	146		
		<i>Hoheslied</i>	
		8,8	145
<i>Hiob</i>			
3,11f	151–155		
3,12	60.144.151–155	<i>Prediger</i>	
3,17	202	11,5	148.180.189
3,24	106		
4,11	183	<i>Klagelieder</i>	
7,5	189 <sup>482</sup>	1,20	170 <sup>388</sup>
7,15	66	2	168 <sup>377</sup>
9–10	186f.469	2,11f	169–176
10,8–12	135.186–192	2,15	127
10,11	180.183	2,19	167f
11,20	170	3,4	66

3,10	65 <sup>125</sup>	4,4	207f
3,18	105	4,7f	228f
3,49–51	110f	4,8	66
4,3	60.144	4,17f	170

## Sachregister

- Adoption/rechtl. Anerkennung 140.151–155.157  
Ägypten 37f.188.190  
Alter 142f.202  
Angesicht Gottes 156.253f  
Angst *s.* Furcht  
Anklage Gottes 53f.114  
Anthropologie  
— alttestamentliche 6–23.158  
— historische 3.19.29f.33f  
Antwort 109f.  
Aspektive 37f  
Atem 237f  
Auge 108.110.169ff  
  
Bauch 131–133  
Betendes Ich *s.* Ich  
Beter/Beterin *s.* Ich  
Beute 230–233  
Beziehungen 248f.264ff  
— Gottesbeziehung *s.* Gott  
Blut 138.140.166  
Bilder/Bildsprache 2–4.21f.28f  
— Körperbilder *s.* Körper  
— Tierbilder 164f.<sup>362</sup>.220ff  
Bitte 78f.80.160ff.239  
Blöße, Aufdecken der 233f  
Brust/Brüste 58–60.144f.147–150.153  
  
Dankopfer/Todamahl 93f.252f  
Dissoziation 269  
Durst 207ff.219.237f  
  
Eingeweide *s.* Inneres  
  
Erhörung/sgewißheit 107.109.241f.251  
Essen 206.237f.252–256.259  
Exodus/Exodusmotiv 119.253  
  
Feinde 128–130.146.177.221ff.240  
— Feindzitat 77.103f.128–131  
— Macht der Feinde 61.104.163ff.183.  
226f.231.239f  
Ferne *s.* Gott/Gottesferne  
Fleisch 189f.228f  
Flucht 227.233  
Frau als Metapher/Personifikation 40f.137.170  
Freude 194.267f  
Furcht 192.197ff  
Fuß 66.69.224–226  
  
Galle 171  
Gaumen 205–212  
Gebein *s.* Knochen  
Gebetsprozess 94ff.222.242  
Gebärmutter *s.* Mutterschoß  
Geburt 133–136.151–154.157  
Gefühle 31f.70.150<sup>298</sup>.194.224  
Gehirn 193  
Gemeinde 221f.246ff.256f  
Gemeinschaft 101f.122f.249.252  
Generation 260f  
Gerechtigkeit 115f.196.247  
Gericht Gottes 185.195ff.204f.207  
Gestik 120.126f.224  
Gewalt 128.157.162.220.234f.269  
— Mensch als ‚Objekt‘ *s.* Ich als Objekt  
— sprachliche *s.* Sprachmacht

- Vergewaltigung 101.234f
- Glieder 180<sup>+435</sup>
- Gott
  - als Feind 214–216.242
  - als Handwerker/Töpfer 135
  - als Hebamme s. Hebamme
  - als Mutter 147f
  - als Schöpfer 135ff.148.186–190
  - Gottesanrede 99f.106.142.146
  - Gottesbeziehung 111.141.158.160.265f
  - Gottesferne 76.103f.105f.112.160
  - Gottverlassenheit 76.101–104.156
  - Name Gottes 247
- Hand 66.70.199.223f.226f
- Haut 189f.228f.232–235
- Hebamme 133.136–144
- Heilig/Heiligkeit 113f.121
- Herz 31f.178.190–194.197–200.256–258
- Hohn s. Spott
- Hunde 220f
- Hunger 228.237f
- Ich
  - betendes Ich 95–98
  - lyrisches Ich 96f
  - bet. Ich als ‚Objekt‘ 130.230.234.248
- Inneres 169ff.192
- Integrität 39f
- Isolation 39.235.257
- Kehle 211.236ff
- Kleider/Kleidung 232–235
- Knie 151–153.200
- Knochen 66.179.189f.228f
- Kommunikation 125.130.193.246ff.262
- Körper
  - Begriff: Körper/Leib 24–28
  - Geschichtlichkeit des Körpers 2.28–35.220.263
  - Körperbilder 3f.28f.34
  - Körperbild/Sozialstruktur 14.19.36–41.185.263f.266f
  - Körpergrenze 234f.249<sup>772</sup>
  - Körperkonzept 3.20f.35
  - Körperorgan/-funktion 11.13.15.17.22
  - Kopf 126f
  - Kraft 107.201–203.208
  - Krankheit 2.39.202f.216–220.228
  - Leben 101.236.239.248f.257
  - Lebensfülle 252.255.257
  - Lebenskraft s. Kraft
  - Leber 166.169
  - Leib s. Körper
  - Lob/Loben 81.93.143f.245ff.257ff
  - Lobgesänge 56f.106.113–118.211.221
  - Lippen 124–126
  - Löwe 63–70.163f.183.226
  - Menschenbild 12–15.17f.21.23.236
  - Metaphorik s. Bild/Bildsprache
  - Mimik 120.124–126
  - Mund 126.236
  - Mutter
    - Mutterbrust s. Brust
    - Mutterleib/schoß 15.60.132.141.147f.150f.153.187f
  - Nabelschnur 137–139.143
  - Nackt 232f
  - Name Gottes s. Gott
  - Nieren 171
  - Not, eigentliche 218f.243
  - Pfeilerfigurinen 148f
  - Pflanzen 203ff
  - Raum 104.112.160.225
  - Rettung 109.115.118ff.129f.213.239
  - Rufen 107–110
  - Ruhe 110

- Same/Sperma 188.260f  
 Satt/Sättigung 252–258  
 Schmerzen 170ff.181f  
 Schöpfung 134–136.180 *s. auch* Gott als  
     Schöpfer  
 Schreien 105f.119.251  
 Schweigen 110f *s. auch* Ruhe; *s. auch*  
     Verstummen  
 Seele 8ff.236.238<sup>728</sup>  
 Sitz im Leben 93f.217.241f  
 Spott 122–131.163.239  
 Sprache 125.206  
 — Sprachmacht 103f.120.128ff.206  
 Staub 212f  
 Stereometrie 13.181  
 Stiere 163f.221  
 Stimme 108.112.211.249  
 Stimmungsumschwung 241–244  
 Synekdoche 9f.191.256  
  
 Theophanie 195ff  
 Thronen/Thron 114–118.211  
 Tod 116.121.184.204.210f.238  
 — Bilder des Todes 170f.174f  
 — Totenreich 110.212ff.260  
  
 — Tote/Sterbende 172f.184.259f  
 Todamah! *s. Dankofer*  
 Tränen 110.170f.173f.179<sup>431</sup>  
 Trinken 206.232.256f  
 Trocken/Trockenheit 201.203–213  
 Trost 147  
  
 Verachten 123.249f  
 Verborgenheit Gottes *s. Gottesferne*  
 Vergewaltigung *s. Gewalt*  
 Verstummen 116f.209–211.219  
 Vertrauen 58–60.119.145–150.168.242  
 — Vertrauensäußerung/bekenntnis 77f.  
     84–87.91f.99ff.131f.141ff  
  
 Wachs 194–197  
 Wahrnehmung, Selbst-/Fremdwahr-  
     nehmung 131.230f.250.262.264.268f.  
 „Warum“-Frage 47–54.100.104  
 Wasser 176–178  
 Weinen *s. Tränen*  
 Werfen 155–158  
 Wurm 57.120–122.129  
  
 Zunge 206–212

## Wortregister (in Auswahl)

אב	119	חך	205.207
אה	246	חלq II	231f
אילות	106.239	חרש	79.205
א.אכל	74.252ff.259		
אל	54.76ff.83.99f.159	ח.א	67f.
אלהים / אלהים	55.103f.		
אם	132	ח.א.י.א.י.א.	203–205
		ח.	66f.223f.227
א.א.א.	81.123.126.249f	ח.ח.ח.ח.ח.	240f
א.א.א.	58–60.77.83.	ח.ח.ח.ח.ח.	136–140.152–154.261
	119.141f.145ff.168	ח.ח.ח.ח.ח.	80.106.239
א.א.א.	60.66.78.131–134.142	ח.ח.ח.ח.ח.	114ff
א.א.א.	152ff	ח.ח.ח.ח.ח.	80.107.239
א.א.א.	23f.66.152f.180f		
		א.א.א.	169f
א.א.א.	246 <sup>759</sup>	א.א.א.	246 <sup>759</sup>
א.א.א.	58.78.133f.146	א.א.א.	61f.181.201–203.204f.
א.א.א.	233f	א.א.א.	63.220f
א.א.א.	57.129		
		א.א.א.	66.73.81.190–194.
א.א.א.	207.209f		198.256f
א.א.א.	110–112	א.א.א.	186.189.198.232f
א.א.א.	75f	א.א.א.	47–54.100f.
א.א.א.	79.194–197	א.א.א.	81.123.126
א.א.א.	254–256	א.א.א.	206–211.224
א.א.א.	74.259		
		א.א.א.	47–54
א.א.א.	81ff.83.116f.210.	א.א.א.	201.212–216.238
	245f.257	א.א.א.	79.176–178
		א.א.א.	s. ילד
א.א.א.	258	א.א.א.	77.119
א.א.א.	s. א.א.א.	א.א.א.	207
א.א.א.	75f.246 <sup>758</sup> .260f	א.א.א.	191.195.197–200
		א.א.א.	143.171.192
		א.א.א.	s. רעה
א.א.א.	130	א.א.א.	258

נקף hif.	68.80.220	קקל	246ff
נפש	66.38.74f.80.167f. 172–176.236–241	קרא q.	76.107–109
נצל hif.	80.130.239	קרא q.	70f.123.231
סבב q.	68f.80.83.162f.220.226f	קל	66ff.224f
ספר q./pi./pu.	66 <sup>130</sup> .82.229f.247	חב hif.	126.236f
עוב q.	101–105.156	חק / חוק q.	76.78.80.103.105.160. 239
עמף nif./hitp.	172	עה	220–222.232
עור / עור q.	161f.239	חם	30.60.78.132.150f
עם	90.122f.258.261	חמים	30.150
ענה q.	71f.80.107.109f.249ff. 261	שבע	252–254
ענה II / עניים	72.81.83.253f	שפה	125
עפר	212–216.259f	שאנ q.	54f.106f.164f <sup>+363</sup>
עצם	66.179–185.204.228	שר	78.144f
פה	126.236f	שלך hif./hof.	128.154–158
פטר / פטר q./hif.	124.151	שמע q.	81.107.109.251
פלט pi.	77.119	שפך q./nif./hitp.	79.166–176
פרד hitp.	182f	שפת q.	62f.79
צעק	119.123	שקץ / שקץ pi.	81.249f
צדקה / צדק	115.247	תהלה	56f.81.114–118.247f
קדוש	55.113f	חלעת	120–122

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski, Mark S. Smith  
und Hermann Spieckermann

## Alphabetische Übersicht

- Adam, Klaus-Peter*: Saul und David in der jüdischen Geschichtsschreibung. 2006. *Band 51*.
- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.
- : siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Basson, Alec*: Divine Metaphors in Selected Hebrew Psalms of Lamentation. 2006. *Band II/15*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Band 16*.
- Bester, Dörte*: Körperbilder in den Psalmen. 2007. *Band II/24*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 2000. *Band 27*.
- Diße, Andreas*: siehe *Groß, Walter*.
- Eberhardt, Gönke*: JHWH und die Unterwelt. 2007. *Band II/23*.
- Ego, Beate*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Ehrlich, Carl S. / White, Marsha C.* (Hrsg.): Saul in Story and Tradition. 2006. *Band 47*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Finlay, Timothy D.*: The Birth Report Genre in the Hebrew Bible. 2005. *Band II/12*.
- Finsterbusch, Karin*: Weisung für Israel. 2005. *Band 44*.
- Frevel, Christian* (Hrsg.): Medien im antiken Palästina. 2005. *Band II/10*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Gulde, Stefanie Ulrike*: Der Tod als Herrscher in Ugarit und Israel. 2007. *Band II/22*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Band 24*.
- Hardmeier, Christof*: Erzähldiskurs und Redepragmatik im Alten Testament. 2005. *Band 46*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Hibbard, J. Todd*: Intertextuality in Isaiah 24–27. 2006. *Band II/16*.
- Hjelde, Sigurd*: Sigmund Mowinckel und seine Zeit. 2006. *Band 50*.
- Huwylar, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, Bernd* und *Ego, Beate* (Hrsg.): Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte. 2001. *Band 32*.
- Janowski, Bernd* und *Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, Bernhard*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Kakkanattu, Joy Philip*: God's Enduring Love in the Book of Hosea. 2006. *Band II/14*.
- Kiuchi, Nobuyoshi*: A Study of Hata' and Hatta't in Leviticus 4–5. 2003. *Band II/2*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Band 2*.
- Köckert, Matthias*: Leben in Gottes Gegenwart. 2004. *Band 43*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Band 25*.
- : Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. 2006. *Band 49*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Körting, Corinna*: Zion in den Psalmen. 2006. *Band 48*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. 2004. *Band 42*.
- : Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Band 1*.

## *Forschungen zum Alten Testament*

- und *Spieckermann, Hermann* (Hrsg.): Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Bd. I: Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien, Syrien, Palästina. 2006. *Band II/17*.  
Bd. II: Griechenland und Rom, Judentum, Christentum und Islam. 2006. *Band II/18*.
- Lange, Armin*: Vom prophetischen Wort zur prophetischen Tradition. 2002. *Band 34*.
- Liess, Kathrin*: Der Weg des Lebens. 2004. *Band II/5*.
- MacDonald, Nathan*: Deuteronomy and the Meaning of „Monotheismus“. 2003. *Band II/1*.
- Marttila, Marko*: Collective Reinterpretation in the Psalms. 2006. *Band II/13*.
- Michel, Andreas*: Gott und Gewalt gegen Kinder im Alten Testament. 2003. *Band 37*.  
–: siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.  
–: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Miller, Patrick D.*: The Way of the Lord. 2004. *Band 39*.
- Müller, Reinhard*: Königtum und Gottesherrschaft. 2004. *Band II/3*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Otto, Eckart*: Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. 2001. *Band 30*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Pola, Thomas*: Das Priestertum bei Sacharja. 2003. *Band 35*.
- Rösel, Martin*: Adonaj – Warum Gott 'Herr' genannt wird. 2000. *Band 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Band 26*.
- Sager, Dirk*: Polyphonie des Elends. 2006. *Band II/21*.
- Sals, Ulrike*: Die Biographie der „Hure Babylon“. 2004. *Band II/6*.
- Schaper, Joachim*: Priester und Leviten im achämenidischen Juda. 2000. *Band 31*.
- Schenker, Adrian* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Schöpflin, Karin*: Theologie als Biographie im Ezechielbuch. 2002. *Band 36*.
- Seeligmann, Isac Leo*: The Septuagint Version of Isaiah and Cognate Studies. Edited by Robert Hanhart and Hermann Spieckermann. 2004. *Band 40*.  
–: Gesammelte Studien zur Hebräischen Bibel. Herausgegeben von Erhard Blum mit einem Beitrag von Rudolf Smend. 2004. *Band 41*.
- Spieckermann, Hermann*: Gottes Liebe zu Israel. *Band 33*.  
–: siehe *Kratz, Reinhard Gregor*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, Peter*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Süsslenbach, Claudia*: Der elohistische Psalter. 2005. *Band II/7*.
- Sweeney, Marvin A.*: Form and Intertextuality in Prophetic and Apocalyptic Literature. 2005. *Band 45*.
- Tiemeyer, Lena-Sofia*: Priestly Rites and Prophetic Rage. 2006. *Band II/19*.
- Vos, Christiane de*: Klage als Gotteslob aus der Tiefe. 2005. *Band II/11*.
- Weber, Cornelia*: Altes Testament und völkische Frage. 2000. *Band 28*.
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Weyde, Karl William*: The Appointed Festivals of YHWH. 2004. *Band II/4*.
- White, Marsha C.*: siehe *Ehrlich, Carl S*.
- Widmer, Michael*: Moses, God, and the Dynamics of Intercessory Prayer. 2004. *Band II/8*.
- Wilke, Alexa F.*: Kronerben der Weisheit. 2006. *Band II/20*.
- Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Band 12*.
- Williamson, Hugh*: Studies in Persian Period History and Historiography. 2004. *Band 38*.
- Wilson, Kevin A.*: The Campaign of Pharaoh Shoshenq I into Palestine. 2004. *Band II/9*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwickel, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag  
Mohr Siebeck • Postfach 2040 • D-72010 Tübingen.  
Neueste Informationen im Internet unter [www.mohr.de](http://www.mohr.de)*